



**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Crivitz**  
**Gemeindebrief**

für die Monate Dezember 2013 und Januar 2014



Zu unserem Titelbild: Der wandernde Adventssterne, siehe auch Seite 14!

## **JAHRESLOSUNG 2014:**

*Gott nahe zu sein ist mein Glück*

Psalm 73, 28

## **MONATSSPRÜCHE:**

### **Dezember 2013**

*In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.*

Johannes 1, 4

### **Januar 2014**

*Laß mich am Morgen hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll, denn mich verlangt nach dir.*

Psalm 143, 8

# Inhalt

Seite

<i>Martin Krämer,</i> Eine Geschichte zur Weihnacht .....	5
<b><i>Aus dem Leben unserer Gemeinde</i></b>	
<i>Ludwig Rehberg,</i> "Wie kommt das Wasser ins Boot?" oder: Paddeltour auf dem Emån/Schweden .....	6
<i>Luise Gehrke,</i> Uns Reis för Öllere (nich: Ollen!) .....	10
Wat is Glück .....	11
<i>Norbert Wolfram,</i> Förderkreis Kirche Kladow gegründet .....	12
<i>Oliver Evert,</i> Martinstag in Crivitz .....	14
<i>Felix Danielsen,</i> St. Martin in Crivitz 2013 .....	15
<i>Anton-Pelle Krämer,</i> Trompeten- und Posaunenblasen an St. Martin .....	15
<i>Jürgen Diestel,</i> Der wandernde Adventsstern .....	15
<i>Brinja Schmidt,</i> Gute Nachbarschaft .....	16
<i>Sibylle Wolf,</i> Zum Helfen leben – zum Leben helfen) .....	17
<b><i>Für unsere Kinder</i></b>	
<i>Silke Krämer,</i> Singen zur Gitarre .....	18
<i>Christel Dohm, aus: Unser Advents- und Weihnachtsbuch</i> Von der Weihnachtsmaus .....	19
<b><i>Wichtige Informationen</i></b>	
Gottesdienste und Andachten .....	21
Veranstaltungen und Kreise .....	22
Kontakte, Impressum .....	24

## **Eine Geschichte zur Weihnacht**

Kürzlich hat mir einer eine Geschichte erzählt. Diese Geschichte soll auf Martin Luther zurückgehen. Ob das stimmt, kann ich nicht sagen.

Eigentlich ist das ja auch egal bei guten Geschichten. Sie gehen durch die Zeit, sie verändern sich, werden diesem und jenem zugeschrieben. Interessante Geschichten werden fortgesponnen. Die Geschichte von Bethlehem, von Maria und Josef und von dem Kind in der Krippe ist solch eine wunderbar fortgesponnene Geschichte. Eine andere Legende, die mir jemand erzählt hat, versucht, das Wesen von Weihnachten zu beschreiben:

Einst lebte ein sehr frommer und guter Mensch, der sich von allen Lastern fernhielt. Das war wahrscheinlich sein eigenes großes Laster gewesen. Der Mensch war so vollkommen, dass es kaum einer in seiner Nähe aushielt. Nun dachte der Mensch irgendwann: Es wird wohl an der Schlechtigkeit der Welt liegen, dass ich so einsam bin. Ich bin wohl zu gut. Meine Heimat ist eher der Himmel, dachte er. Er verschenkte all seine Habe an die Armen und betete Tag und Nacht, Gott möge ihn in den Himmel aufnehmen. – Er wurde erhört.

Als der gute Mensch den Himmel betrat, war der weiß und leer und kalt. Der gute Mensch hatte sich so gefreut, endlich Gott zu begegnen von Angesicht zu Angesicht. Aber Gott war nicht da. Gott lag gerade in irgendeinem Stall auf der Erde. Er war ein Kind, und sein Bett war eine Futterkrippe.

Der gute Mensch hatte Gott immer im Himmel gesucht. Gott, das war Perfektion, Allmacht. Gott war Herrlichkeit und Größe. Gott war der Weltenlenker und der Urgrund, allwissend und allgewaltig.

Weil er so dachte, hatte der gute Mensch sich nie vorstellen können, dass Gott in einem Stall zu finden sei. Er hatte Gott nie gesehen in den Augen der Menschen von nebenan. Er hatte Gott immer nur in Kirchen und heiligen Schriften gesucht.

Weil er das so ernsthaft betrieben hatte, glaubte er irgendwann zu wissen, wie Gott sei, glaubte, Ihn gefunden zu haben. Dieser Gott hatte ihn einsam gemacht. Dieser Gott hatte ihn abgesondert von den anderen. Dieser Gott war sein Gott. Womit gesagt sein soll: Es war nicht Gott, der die Erde für schlecht hielt, sondern der gute Mensch hielt Gott für jemanden, der dies

tat. Es war nicht Gott, der nur im Himmel wohnte, nur der gute Mensch vermutete Ihn dort für immer.

Dabei war doch Gott die ganze Zeit auf der Erde. Er litt und freute sich mit seinen Menschen, wie es gerade kam. Er hätte Ihn finden können, der gute Mensch, wenn er nicht immer nur nach oben geschaut hätte.

Schade eigentlich, denn Gott hatte die ganze Zeit auf ihn gewartet. Der gute Mensch, er hätte Fehler machen können, feiern mit anderen, leben und sich vergnügen, leiden und trauern mit anderen Menschen – und mit Gott.

Er liegt in der Krippe, ein Nichts und ein Alles, ein Anfang – und doch ist schon alles da! Schaut euch um: die Welt ist Gott noch lange nicht los, sie ist nicht gott-los!

Ein wunderbares gesegnetes Weihnachtsfest  
wünscht Ihnen allen von Mensch zu Mensch  
Ihr  
Pastor Martin Krämer

### ***Aus dem Leben unserer Gemeinde***

*Ludwig Rehberg*

#### **Paddeltour auf dem Emån/Schweden 2013**

**oder: "Wie kommt das Wasser ins Boot?"**

Die Junge Gemeinde Crivitz unter Leitung von Pastor Krämer, verstärkt durch Gäste und Freunde aus der näheren und weiteren Nachbarschaft, ist dieser Frage intensiv nachgegangen und hat folgendes festgestellt:

1. Ganz einfach von oben als Regen, für uns zum Glück aber nur in Form kurzer Schauer oder nachts. Regen ist für diese Region im August ungewöhnlich; Mitpaddler, die auf Reisen in sonst staubtrockene Weltgegenden sogar dort Regen hatten, müssen daran schuld gewesen sein.
2. "Wenn es dem Paddler zu heiß wird, spritzt er seinen Nachbarn nass." Die daraus entstehende Wasserschlacht, an der sich durchaus mehrere Boote beteiligen können, füllt die Boote mühelos.
3. Der Emån hat nette Stromschnellen, an deren unterem Ende meist eine größere Welle steht. Wenn das Boot diese mit dem tiefliegen-

den Bug quer durchschneidet, verliert das Wellenwasser plötzlich seinen seitlichen Halt (Wasser ist nicht schnittfest!) und schwappt ins Boot. Je höher die Welle, desto mehr Wasser im Boot und desto länger das Ausschöpfen ...

4. Aufgrund des ca. 1m höheren Wasserstandes als normal (der feuchte Juni lässt grüßen!) entstand die Theorie, dass man Stromschnellen befahren kann, die normalerweise umtragen werden müssten. Dies wurde ausgiebig getestet. Dabei stellte sich heraus, dass unter den Stromschnellen Steine liegen, die unliebsame Hindernisse darstellten. Entweder stellte sich das Boot quer, so dass der Emån seitlich über die Bordwand schwappen konnte, oder es neigte sich so stark zur Seite, dass die Insassen samt Gepäck in den Fluss fielen. Während das Gepäck weitestgehend festgebunden und mehr oder weniger wasserdicht verpackt war, lagen die Menschen im Wasser und schleppten beim Einsteigen weiteres Wasser ins Boot. Alle, die weiter stromab warteten, trainierten dann, dennoch entschwommene Sachen aufzufischen. Letztendlich brachte es der "Kenterkönig" auf vier solche "Erfolge".
5. Gehässigerweise gab es auch spitze Steine, die nicht nur Beulen in die Aluminiumboote schlugen, sondern auch Löcher und Risse. Da stieg dann im Boot der Wasserstand auch in ruhigem Fahrwasser. Zum Glück hatten die alten Hasen breites Klebeband mit, mit dem die Lecks abgedichtet werden konnten.
6. Die Stromschnellen brachten es sogar fertig, ein Boot aufzufüllen und so hoch auf einen Stein zu legen, dass eine angeseilte "Rettungsmannschaft" vom Ufer zu Hilfe kommen musste, um es wieder flott zu bekommen. Die beiden Insassen waren allein nicht imstande, das vollgelaufene Boot entsprechend anzuheben.

Natürlich gab es auch Paddler, die sich an diesen Tests nicht beteiligten. Sie fuhren einfach durch die Stromschnellen heil hindurch, wie langweilig?! Andere wiederum meinten, dass unsere Vorfahren nicht umsonst Treidelwege genutzt hätten, das wäre doch eine durchaus akzeptable trockene Alternative (vor allem immer dann, wenn die trockenen Sachen rar wurden).



*Abenteurer*



*Die Abenteurer*

*Auf wilden Wassern*

Diese Erfahrungen wurden vom 01. – 08.07.2013 in Schweden gemacht. Die Route begann in Järnforsen und endete auf einem am Ostseestrand gelegenen Campingplatz in Paskallavik. Zum Glück war die Ostsee am letzten Tag spiegelglatt, denn ohne Unterstützung durch die Strömung war der Weg durch die Schären doch recht anstrengend und zusätzlicher Wasserballast unerwünscht. Am Ende empfing uns dann Andrea Franiel mit einem kühlen Bier, sehr edel!

Auf den aus dem Internet ausgedruckten Karten gab es einige Informationen, aber in der Natur sah alles sehr viel anders aus. Die Schweden hatten die Tour offensichtlich in diesem Jahr noch nicht gemacht, denn die meisten Angaben zu Umtragestellen waren falsch (sofern es denn überhaupt Angaben gegeben hatte). Das führte dazu, dass sämtliche Pfadfindereigenschaften der Mannschaft sowie zusätzliche Informationen der Einheimischen eingesetzt werden mussten, um zurecht zu kommen. (Die Schwedischkenntnisse Linea Lange waren dabei sehr hilfreich, Englisch reichte überraschenderweise nicht immer).

Die Campingplätze waren z. T. exotisch, wobei der Spitzenreiter ein Parkplatz an einer Fernstraße war. Da hieß es anlanden, ausladen, Boote etc. verstauen, das *ganze* Gepäck erst die Böschung hinauf und dann ca. 200 m weit bis zum Parkplatz tragen. Erst dann konnte das übliche Procedere (Zelte aufbauen, Essen kochen, Kurzandacht, füttern und klönen, ach ja, fast vergessen: auch abwaschen!) starten. Dieser Zeltplatz verschaffte uns sogar einen Presseintrag, der inzwischen vorliegt.

Schweden ist ja bekannt für seine vielen Mücken, die vor allem den Jüngsten heftig zusetzten. Jeden Abend war Stichezählen angesagt. Am Ende der Tour hatte Joshi 121 Stiche, gezählt von Unbeteiligten! Er hat sich bitter beklagt, dass diese Biester so ungebildet sind, weil sie nicht wissen, dass Autan, Antibrumm-brumm etc. sie am Stechen hindern sollen und auch schwedische Antimückenmittel nicht zur Kenntnis nahmen.

Die Tageseinteilung verschob sich täglich nach hinten. Waren wir am Anfang um 9 Uhr im Boot, verschob sich das gegen Ende auf 12 Uhr. Eigentlich nicht so schlimm, denn die Strecken waren jetzt kürzer, aber die "kleine Extras" (s.o.) kosteten viel Zeit. Einmal waren wir erst um 22 Uhr an Land, es gab dann also ein "Nachtmahl" statt eines Abendessens. Das Problem war dann nur, dass der Nachttau die Sachen am Trocknen hinderte.

Die bis zum Ende ungeklärte Frage war, wie viele Teilnehmer die Gruppe eigentlich hatte. Am ersten Abend bei der Bootseinteilung war noch alles klar, nur fehlte am nächsten Morgen für eine Mannschaft ein Boot, was dann heran telefoniert wurde. Auch bei den Einkäufen war immer nicht so ganz klar, wie viele Brote denn zu kaufen waren (wir mussten uns ja selbst versorgen, für eine "Speisung der 5.000" waren wir zu wenige).

Abschließend ist festzustellen, dass wir eine lustige Gruppe waren und eine spannende und abwechslungsreiche Tour hatten, die wir dank engagierten Einsatzes aller unserer Schutzengel (als wir am Ziel waren, hörte man das gen Himmel strebende Flügelrauschen) heil überstanden haben.



*Reicht's fürs Abendbrot?*

*Luise Gehrke*

**Uns Reis för Öllere (nich: Ollen!)**

Ok dit Jahr wür 'ne Reis för uns Öllere van de Kirchgemeinde makt. Man, hei dor boben, de möt uns giern hebben, wier dat een Sünnendag. Ick glöw, denn sünd wi doch nich so leeg.

Dat güng in de 'Griese Gegend' na Vielank in dat Bruhus, Alt Jabel un up denn Döscherhof in Hohen-Woos. Fru Schade hett uns bi dat Führn 'ne interessante Inführung gäben. Nu de Reig na.

Dat Bruhus wier 2002 gründ, vorher wier dor 'ne Dörpkneip. Man künn denken, de grote Koplex wier all 200 Jahr olt. Ne, is blot allens up 'Antik' makt, över siehr schön. Allens künn man bekieken. Dor gäwt dat denn ok Meddag. För uns Meckelbörger bäten undefinierbor, över gaud. Dortau drünken wi natürlich een zünftig Bier. Wi wieren rundüm satt. An de Wänd stünnen Sprüche, een hebt mi gefallen: "Mit des Bieres Hochgenuß, wächst des Bauches Radius!" Dit süll mancher bedenken.

Up een Kremser güng dat na Alt Jabel. De hebben 'ne ganz moderne Kark, tauständig för 7 Dörper, bugt van 1907 bät 1908! Een Jahr mit eenfache Technik (Ick denk blot Flughafen Berlin!) De Stil is niegotisch. Vertellt hett uns dat de Paster. Een Dam läste noch plattdütsche Saken, fein hett se dat künt. Dor gifft ok noch Reste von 'ne olle Kark, bloß twei Murn ut Feldstein, binnen Böhm, un wierer nix. Weck laten sich dor noch trugen. Ja, geiht bunt tau up de Welt. Een lütt Museum hebben wi ok noch bekäken.

So, nu güng dat na Hohen Woos taun Kaffee, ok schön! Un denn natürlich taun Bekieken un Köpen in de Pötterie. So een Utwahl gifft wohl selten. Wie seggt man hüt?- "Super" Man harr naug tau seihn.

Na, de Busfohrer harr sien Not, uns all wedder in denn Bus tau kriegen. Bit Führen keken wi uns noch mal de Gegend an. Hübsch wieren de Hüser, de taun Deil mit Raseneisenerz bugt wiern.

Ja, dat wier een gauden Utflug, un wi bedanken uns bi die,\*) de de Reis vorbereitet hebben.

\*) Fru Christel Schröder, Fru Brigitte Trilk, Fru Waltraud Möller, Fru Christine Schade

*Luise Gehrke*

### **Wat is Glück?**

*Glück gifft dat so väl up Irden.*

*Du mötst dat blofs seihn.*

*Glück is eene schön Tass Kaffee.*

*Glück is Fräden in den Hus.*

*Glück is, wenn man is gesund,*

*büist du ok een bäten rund.  
Glück sünd gaud geraden Kinner,  
Mit gaud Wärer büist Gewinner,  
Glück is eene hübsche Blaum.  
Glück is ok een netten Droom.  
Glück is "ohne Sorgen läben"  
Glück is Sünn in den Häben.  
Glück is eene schöne Stunn,  
mal alleen, mal in 'ne Runn.  
Kümmst du von een Reis taurüg,  
is Tauhus dien gröttst Glück.  
Kiek in de Welt mit kloren Blick.  
Ok een Bauk is oftmals Glück.  
Glück kannst meist du ümmer hebben,  
blots du möst dat ok erkennen.*



*Norbert Wolfram*

## **Förderkreis Kirche Kladow gegründet**

Zu allen Zeiten gab es Menschen, die sich um den Erhalt ihrer Dorfkirche gekümmert haben. Denn wo es eine Kirche gibt, gehört sie einfach zum

Ortsbild. Sie ist Treff- und Anziehungspunkt, nicht nur gläubiger Menschen.

So gab es seit längerer Zeit in Kladow die Idee und den Wunsch, zielgerichtet etwas zur Erhaltung und Verschönerung der Kladower Kirche beizutragen.

Aus diesem Grunde fanden sich am 24. September 2013 die Freunde der Kladower Kirche zusammen und gründeten den **Förderkreis Kirche Kladow**. Derzeit sind wir neun Mitglieder. Wir möchten öffentlichkeitswirksame Aktivitäten wie z. B. Konzerte, Kirchenführungen und Lichtbildervorträge organisieren, aber auch potentielle Spender ansprechen, um Gelder einzunehmen, die dann für wichtige Erhaltungsmaßnahmen unserer Kirche eingesetzt werden sollen. Der Förderkreis arbeitet eng mit der ev.-luth. Kirchengemeinde Crivitz zusammen, zu der die Kirche in Kladow gehört.

Unsere Kirche soll auch innen attraktiver werden, denn die Bemalung der Seitenwände muss dringend erneuert werden. Vielleicht wird sie dann wieder häufiger als Hochzeitskirche genutzt? Wir denken, dass die Nähe zum Schloss Basthorst ideale Voraussetzungen hierzu bietet. Deshalb möchte der Förderkreis als erstes Projekt die Innenausmalung der Seitenwände auf den Weg bringen. Nach ersten Schätzungen werden hierfür rund 15.000 Euro benötigt.

Wenn Sie uns hierbei mit einer Spende unterstützen möchten, sind wir sehr dankbar:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Sparkasse Parchim-Lübz

BLZ: 140 513 62

Kontonummer: 51101

bitte "Kirche Kladow" als Buchungstext angeben.

Wenn gewünscht, wird durch die Kirchengemeinde Crivitz eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Diese können Sie telefonisch unter 03863-50 21 56 oder per Email unter [buero-kg-crivitz@gmx.de](mailto:buero-kg-crivitz@gmx.de) anfordern.

Wenn Sie Fragen zum Förderkreis haben oder mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an Herrn Norbert Wolfram, Tel. 0170-3818180.

Die Mitglieder des Förderkreises treffen sich wieder am 10.12.2013 um 19:00 Uhr im Gemeinderaum des alten Pfarrhauses in Kladow. Gäste sind willkommen.

Am 12.12.2013 wird in der Kladower Kirche ab 17 Uhr musiziert und gesungen. Wir freuen uns auf Sie! Die Kirche ist geheizt.



*Oliver Evert (11 Jahre)*  
**Martinstag in Crivitz**

Schon seit Jahren wird der Martinstag in Crivitz gefeiert. Er ist ein schöner Höhepunkt im eher trüben und grauen November. Bereits ein paar Wochen vorher fingen einige Christenlehrekinder an, das Martinsspiel vorzubereiten. Gleich nach den Herbstferien wurden die Rollen verteilt. In den folgenden Christenlehrestunden wurde fleißig geprobt. Aber auch Apfelsaft machen, leckere Bratäpfel brutzeln und aufessen, das machte uns viel Spaß.

*Felix Danielsen (11 Jahre)*

### **St. Martin in Crivitz 2013**

"Du hast gehandelt wie Jesus – ich habe gefroren, du gabst mir Wärme" – das sagte die Bettlerin (Angelina) zu Martin, dem Hauptmann (Emil). Martin ist nicht wie seine Soldaten (Oliver, Philipp, Mathis und Felix), die die Bettlerin in die Kälte gestoßen haben. Er ist barmherzig. Er teilt seinen Mantel, so dass weder er noch die Bettlerin frieren müssen. Wir Christenlehrekinder haben zu St. Martin das Martinsspiel einstudiert und aufgeführt. Es waren ganz viele Kinder und Eltern und Großeltern in die Kirche gekommen, um das Spiel zu sehen und miteinander zu singen. Wie Martin haben auch alle anderen geteilt, nämlich Brezeln, die durch die Reihen gegeben wurden. Auf Blümchen, einem schwarzen Pony, ist Martin dann aus der Kirche geritten, und alle zogen mit Fackeln und Laternen hinterher. Wir wanderten miteinander durch die Stadt bis zum Gasberg. Dort haben wir Stockbrot gebacken und gegessen, Tee getrunken und uns am großen Feuer gewärmt. So war allen warm wie der Bettlerin.

*Anton-Pelle Krämer (8 Jahre)*

### **Trompeten- und Posaunenblasen an St. Martin**

Ich spiele Altposaune. Zum Martinstag haben mein Bruder Emil, Jette und ich ein Martinslied und Laternenlieder gespielt. Gleich nach den Sommerferien haben wir angefangen zu üben. Am Martinstag waren viele Leute in der Kirche. Da war ich sehr aufgeregt. Schließlich war ich ganz schön froh, dass dann alles so geklappt hat.

*Jürgen Diestel*

### **Der wandernde Adventssterne**

*Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.*

Viele kennen ihn schon, den wandernden Adventssterne von Crivitz. Auch in der Adventszeit 2013 ist er wieder unterwegs. Wo der Sterne ist, sind Gäste willkommen, und man trifft sich zu einer Tasse Kaffee bei Kerzenschein.

Ob nun abends Adventslieder gesungen werden oder nachmittags bei Kaffee und Keksen erzählt und zugehört wird, es ist auf jeden Fall eine gute Gelegenheit einen Nachbarn einmal unkompliziert zu besuchen und

näher kennenzulernen, denn dieser Adventssternkalender hat echte Türen – offene Haustüren, die Menschen zusammenbringen sollen.

Der Gastgeber ist für ausreichend Kaffee oder Tee verantwortlich, als Gast bringt man ein paar leckere Kekse und gute Laune mit. So treffen sich jeden Tag an verschiedenen Orten eingeladene und auch Überraschungsgäste zu einer ruhigen vorweihnachtlichen Stunde.

Der Gastgeber des nächsten Tages nimmt zum Schluss den Stern und die Liederbücher mit. Sonntags ist der Stern immer beim Gottesdienst der Crivitzer Stadtkirche.

Wenn auch Sie etwas von dieser adventlichen Stimmung miterleben wollen, machen auch Sie sich auf und folgen Sie dem Stern.

Die Fäden zu dieser schönen Zeit laufen im Gemeindebüro im Crivitzer Pfarrhaus zusammen (Tel.: 502156 oder unter [buero-kg-crivitz@gmx.de](mailto:buero-kg-crivitz@gmx.de)). Dort kann man genau erfahren, wie man selbst einmal Gastgeber mit Adventsstern wird. Wer als Gast teilnehmen will, kann hier oder im Gottesdienst eine Liste bekommen, aus der ersichtlich ist, wann und wo der Stern zum Feiern einlädt.

Öffnen Sie Ihr Haus, laden Sie sich Stern und Gäste ein und feiern Sie einen schönen Adventsabend!

*Brinja Schmidt*

### **Gute Nachbarschaft**

Vom Spielplatz aus können wir den Turm unserer Kirche sehen, und schon für unsere kleinsten Kinder ist der Kirchturm Orientierung, wenn wir in Crivitz unterwegs sind.

"Seht, da ist unser Kindergarten!", heißt es oft, wenn sie den Turm entdecken. Die Glocke, die die Uhrzeit anzeigt, begleitet uns den ganzen Tag. So erleben die Kinder die direkte Nachbarschaft. Es ist immer spannend, eine Andacht im Chorraum der Kirche zu erleben.

Aber eine gute Nachbarschaft wird vor allem durch Menschen geprägt, und so sind wir sehr dankbar dafür, dass unser Pastor Martin Krämer uns begleitet, seit er in Crivitz ist.

Alle sieben Wochen erwarten wir Pastor Krämer, Silke Krämer, unsere Gemeindepädagogin und, von allen Kindern sehr geliebt, "Willy", den

"kleinen Freund" unseres Pastors, der immer so viel Späße macht. Im Morgenkreis hören wir biblische Geschichten und singen gemeinsam.

Ein spezielles Angebot für die Vorschüler bietet Frau Krämer. Zweimal im Monat holt sie die Kinder ins Pfarrhaus. Als "Kirchenmäuse" erfreuen sich dann unsere "Großen" an Geschichten, Liedern und Basteleien.

Eine Andacht mit viel Herz erlebten wir anlässlich unseres 6. Geburtstags im September. Zur Andacht erwartete uns eine schön geschmückte Kirche mit sechs Vasen mit Blumen, sechs Kerzen und ganz vielen bunten "Sechsen", die dann unsere Kita schmückten.

Pastor Krämer, Silke und Willy sangen mit uns, und der anschließenden Segen stärkte uns für die Woche. So begann unsere Geburtstagswoche mit einem gelungenen Start.

In dieser Woche feierten wir gemeinsam den St. Martinstag, und wir freuten uns über die vielen Familien mit Kindern aus der Kita, die mit uns in der Kirche, beim Laternenumzug und beim anschließenden Feuer auf dem Gasberg waren.

Das Kita-Team möchte *DANKE* sagen für alle gemeinsamen Aktivitäten mit unseren so engagierten Nachbarn Pastor Krämer und seiner Frau Silke, und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre.

*Sibylle Wolf*

### ***Zum Helfen leben – zum Leben helfen***

Wer kennt sie nicht, die Grünen Damen? Sie sind Ehrenamtliche der Evangelischen Krankenhaus-Hilfe (EKH) und wirken zum Wohle der Patienten. Diese Organisation freiwilliger Helfer machte ihre ersten Schritte Mitte der 1960er Jahre in Düsseldorf und wurde 1969 samt ihrer Initiatorin Brigitte Schröder – Ehefrau des vormaligen Verteidigungsministers Gerhard Schröder (CDU, nicht zu verwechseln mit dem späteren SPD-Bundeskanzler) – in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn sesshaft. Über das Leben dieser ausserordentlichen Frau und dem Werdegang ihres "Lieblingskindes", der EKH, erschien 2003 ein lesenswertes Buch in der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig: *Brigitte Schröder, Deutschlands „Erste Grüne Dame“* von E. Hagenberg-Miliu.

Inzwischen gibt es die Grünen Damen in allen Bundesländern, auch in Mecklenburg-Vorpommern, auch in Schwerin und in Crivitz. Hier bei uns

arbeiten zwei Gruppen, die eine im Krankenhaus, die andere im Seniorenheim Haus Elim.

Unsere Aufgaben im Krankenhaus sind so geartet, dass sie den Arbeitsbereich von Krankenschwestern und Pflegern nicht berühren. In großen Krankenhäusern kann es der Dienst beim Empfang an der Pforte sein, spielen und vorlesen in der Kinderabteilung, ein Rundgang mit dem Bücherwagen, kleine Besorgungen erledigen, den Blumen frisches Wasser geben, ein Telefonat arrangieren. Vor allem aber sind es Gespräche, die wir als "freiwilliger Besucherdienst" anbieten. Mit einem fremden Menschen ins Gespräch zu kommen, ist nicht immer einfach. Vorsichtige Fragen nach dem Grund des Aufenthalts, nach Familie, Kindern, Enkelkindern usw. helfen, Hemmschwellen zu überwinden. Man merkt rasch, ob jemand sprechen oder zuhören möchte. Dabei ist die Anonymität zwischen Betreuendem und Betreutem in vielen Fällen eine wichtige Voraussetzung für ein Gespräch. Es gibt Dinge, über die man mit Nahestehenden nur ungern spricht. Man will ja niemandem zur Last fallen.

Dass über alles, was am Bett oder auf der Station gesprochen wird, Stillschweigen geboten ist, versteht sich von selbst. Ein anderes Gebot ist, dass niemand gegen die Kirchen arbeiten oder die Tätigkeit als Missionsgebiet ansehen darf. Die EKH war in ihren Anfängen durchaus protestantisch gefärbt, nicht zuletzt, weil aus dieser Richtung die größte Hilfe und Anerkennung kam. Inzwischen ist sie längst interreligiös, und zu den Grünen Damen haben sich Grüne Herren gesellt. Wir im Crivitzer Krankenhaus sind ein reines Damenteam, bei dem sich auf Grund der stimmigen Chemie herzliche Freundschaften ergeben haben.

(Ein Gutteil der Informationen und Zitate sind dem o.g. Buch entnommen.)

## ***Für unsere Kinder***

*Silke Krämer*

### **Singen zur Gitarre**

Seit Juni dieses Jahres kommen jeden Montag für eine Stunde vier Mädchen aus der DRK- Wohngruppe in der Goethestraße ins Pfarrhaus.

Dort bringe ich ihnen die Liedbegleitung mit der Gitarre bei. Der Unterricht kostet ein wenig Geld, das der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde zugute kommt.

Inzwischen haben die Mädchen schon etliche Griffe und Anschlagetechniken gelernt. Zum jährlichen Adventsingen am 2. Advent werden sie in der Kirche zu sehen und zu hören sein.

*Christel Dhom, aus: Unser Advents- und Weihnachtsbuch*

### **Von der Weihnachtsmaus**

Endlich, endlich war es so weit. Wir durften mit Mama Plätzchen für Weihnachten backen.

Aus Mehl, Eiern, Zucker und noch ein paar anderen Zutaten kneteten wir einen Teig. Der musste dann leider noch eine ganze Stunde im Kühlschrank sein. Erst danach bekamen Felix, Sophie und ich ein Stückchen Teig zum Ausrollen. Es war toll, die verschiedenen Formen da hineinzudrücken.

Zwischendrin naschten wir natürlich auch immer ein bisschen Teig. Felix war die größte Naschkatze. Er aß gerne und vor allem gerne Süßes. Unglaublich wie viel Kuchen, Eis, Sahne oder andere Schleckereien er auf einmal essen konnte! Sobald in der Küche das Geschirr scheppte, war Felix zur Stelle. "Gibt es etwas zu essen?" war seine häufigste Frage.

"So, Kinder, das ist jetzt unser letztes Stück Teig", sagte Mama. "Aber morgen und übermorgen und überübermorgen backen wir wieder", bettelten wir drei im Chor.

Nachdem die letzten Plätzchen für heute aus dem Ofen kamen, wurden sie zum Abkühlen auf ein Kuchengitter gesetzt. Danach durfte jeder, auch Papa, der ja gar nicht mitgeholfen hat, eines probieren. Alle anderen packten wir in eine Gebäckdose. Sie wurden für das Weihnachtsfest in der Vorratskammer aufbewahrt.

Im Laufe der Adventszeit füllten sich noch so einige Dosen. Manchmal malten wir uns abends im Bett vor dem Einschlafen aus, wie es wohl wäre, in der Vorratskammer eingesperrt zu sein. "Das müsste herrlich sein!", schwärmte Felix. Auf jeden Fall freuten wir uns schon sehr auf den Weihnachtsmorgen. Meist schliefen die Eltern länger als wir, und die Plätzchen, die am Weihnachtsabend übrig blieben, waren dann unser Frühstück.

Die Zeit verging, und das Fest stand vor der Tür. Unser Haus war wunderschön geschmückt, und es duftete überall nach Tannengrün. An der Tür zum Wohnzimmer hatte ich durch einen Spalt gespickelt. Da sah ich, dass

bereits ein großer Teller mit vielen Plätzchen auf dem Tisch stand. Aber erst am Abend, wenn wir alle im Wohnzimmer versammelt waren, durften wir davon naschen.

Als es dann endlich soweit war – wir hatten bereits Lieder gesungen und jeder ein Gedicht aufgesagt -, da stellte Papa fest, dass ausgerechnet seine Lieblingsplätzchen auf dem Teller fehlten. Wie konnte das denn möglich sein? "Ich weiß genau, dass wir sie in die Dose mit den goldenen Sternchen gefüllt hatten", sagte Sophie. "Ja, richtig!", antwortete Mama. "In dieser Dose befinden sich aber nur noch ein paar Krümel."

Fragend schauten wir in die Runde, als plötzlich Felix die Vermutung äußerte: "Das muss die Weihnachtsmaus gewesen sein!" – "Ganz sicher", bestätigte Mama. "Und bekanntlich haben Weihnachtsmäuse nur zwei Beine."

Alle mussten lachen. Nur Felix nicht. Er bekam ein knallrotes Gesicht.



## Wichtige Informationen

### Gottesdienste und Andachten

(abweichende Uhrzeiten und Orte sind **fett** gedruckt)

#### Dezember 2013

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
01.12. Sonntag 1. Advent	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
08.12. Sonntag 2. Advent	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
15.12. Sonntag 3. Advent	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
22.12. Sonntag 4. Advent	<b>17:00</b>	Crivitz <b>Crivitz</b>	<b>kein Gottesdienst!</b> <b>➤ Krippenspiel</b>
24.12. Dienstag <b>Heiligabend</b>	<b>14:00</b> <b>15:30</b> <b>17:00</b>	<b>Barnin</b> <b>Kladow</b> <b>Crivitz</b>	Gottesdienst mit <b>Krippenspiel</b> Christvesper Christvesper
25.12. Mittwoch <b>1. Weihnachtstag</b>	10:00	Crivitz	Gottesdienst
26.12. Donnerstag <b>2. Weihnachtstag</b>	<b>10:15</b>	<b>Pinnow</b>	Gottesdienst <b>kein Gottesdienst in Crivitz!</b>
29.12. 1. Sonntag nach Weihnachten.		Crivitz	<b>kein Gottesdienst</b>
31.12. Dienstag <b>Silvester</b>	<b>17:00</b>	<b>Crivitz</b>	Andacht zum Jahresschluss

## Januar 2014

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
01.01. Mittwoch <b>Neujahr</b>	<b>15:00</b>	<b>Crivitz</b>	Neujahrsgottesdienst zur Jahreslosung mit anschließendem Kaffeetrinken
05.01. 2. Sonntag nach Weihnachten	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
12.01. 1. Sonntag nach Epiphantias	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
19.01. 2. Sonntag nach Epiphantias	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst
26.01. 3. Sonntag nach Epiphantias	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst mit Abendmahl

### BESONDERE VERANSTALTUNGEN:

#### **01.12. 1. Advent, Kirche Barnin:**

**16:00 Uhr**

*Musik in der Barniner Dorfkirche*  
mit A. Gronau und M. Reibert, Gitarre

#### **08.12. 2. Advent, Stadtkirche Crivitz:**

**14:00 Uhr**

*Adventssingen und Weihnachtsmarkt*

**17:00 Uhr**

*Bläsermusik im Kerzenschein*

#### **12.12. Donnerstag, Kirche Kladow:**

**17:00 Uhr**

*Singen und Musizieren in Kladow*

wichtiger Hinweis: Die Kirche ist geheizt!

#### **22.12. 4. Advent**

**17:00 Uhr in Crivitz:**

*Krippenspiel*

## **REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN UND KREISE:**

- **CHRISTENLEHRE –**

**ein fröhliches Angebot für alle Schulkinder bis zur 6. Klasse**

**Montag:** 2. Kl. 13 Uhr – 5. Kl. 14:30 Uhr – 6.Kl. 16:30 Uhr

**Dienstag:** 4. Kl. 12:15 Uhr

*Kirchenmäuse* (ein Angebot für Vorschulkinder) vierzehntägig um 13:00 Uhr

**Mi.** 1. Kl. 12:00 Uhr – 3. Kl. 13:45 Uhr

*Die Klassen 1 – 3 werden vom Hort abgeholt und dorthin zurückgebracht. Ab Klasse 4 kommen die Kinder allein.*

- **KONFIRMANDEN-  
UND VORKONFIRMANDENUNTERRICHT**

*Konfirmanden und Vorkonfirmanden*

*treffen sich 14-tägig dienstags von 16:00 – 18:00 Uhr.*

- **Die JUNGE GEMEINDE**

trifft sich **donnerstags ab 16:30 Uhr**

- **FRAUENKREISE**

- **Frauenkreis 25+** (für Frauen, die 25 Jahre und älter sind)  
**an jedem 1. Montag eines Monats um 19:30 Uhr**

- Der **Ökumenische Frauenkreis**  
**pausiert in den Monaten Januar und Februar 2014.**

Erstes Treffen ausnahmsweise am Freitag, dem 07. März, um 19:00 Uhr im  
Gemeindesaal der ev.-luth. Kirche am Weltgebetstag der Frauen

- **MUSIK**

- **Posaunenchor:** **mittwochs um 19:30 Uhr**

- **Chor:** **donnerstags um 19:30 Uhr**

- **KREIS FÜR ÄLTERE in Crivitz:**

**an jedem 1. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr im Pfarrhaus**

- **GEMEINDENACHMITTAGE**

- in **Barnin** an **jedem 2. Mittwoch** eines Monats um 15:00 Uhr

- in **Kladow** an **jedem letzten Mittwoch** eines Monats um 15:00 Uhr

## KONTAKTE:

**Ev.-luth. Kirchengemeinde**  
**19089 CRIVITZ**  
**Kirchenstraße 2**

**Pastor Martin Krämer**  
☎ 03863-222428  
[crivitz@elkm.de](mailto:crivitz@elkm.de)

**Silke Krämer, Gemeindepädagogin**  
☎ 03863-217915  
**Simona Niemann, Küsterin**  
☎ 03863-502156  
[buero-kg-crivitz@gmx.de](mailto:buero-kg-crivitz@gmx.de)  
Fax. 03863-502136

Das **Gemeindebüro** ist geöffnet:  
montags 09:00 - 11:00 Uhr  
dienstags 09:00 – 11:00 Uhr  
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr

**Barnin:** Angret Ohlhöft, ☎ 03863-225383  
**Kladow:** Evamaria Arens, ☎ 03863-222367  
Norbert Wolfram, ☎ 0170-3818180

**Bankverbindung:**  
SPARKASSE PARCHIM-LÜBZ  
BLZ.: 140 513 62  
Kontonummer: 51101

### Foto- und Bildnachweis:

Titelbild: Andrea Franiel, S. 8 und 10: Karsten Attula; S. 12: Norbert Wolfram;  
S. 14: Emil-Ole Krämer

### Impressum:

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat  
Redaktion: Andrea Franiel, Peter Wolf  
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen